



Jahresbericht des Präsidenten für 2024

Generalversammlung und Vorstand

Der Klimawandel schreitet trotz der abgehaltenen Klimakonferenzen rasch voran. Das Jahr 2024 war das wärmste Jahr seit Messbeginn im Jahr 1864. Der Klimawandel macht Extremwetterereignisse wahrscheinlicher, das hat die Welt im Jahr 2024 deutlich zu spüren bekommen. Tödliche Wirbelstürme, riesige Waldbrände, fatale Überschwemmungen und Murgänge waren während des ganzen Jahres in den Schlagzeilen. Bei uns waren die schlimmsten Ereignisse im Binntal und Saastal, wo es jeweils ein Todesopfer gab. Im Juni 2024 traten im Wallis zwei schnelle und intensive Hochwasserereignisse der Rhone ein, von denen das eine am Wochenende des 29. und 30. Juni 2024 erhebliche Schäden verursachte. Vor allem Chippis und Sidiers wurden von einer schweren Überschwemmung heimgesucht, worauf zahlreiche Infrastrukturen und Fabriken beschädigt wurden und manche Bewohner aus ihren Häusern evakuiert werden mussten. Todesopfer waren im Zusammenhang mit den Rhonehochwassern glücklicherweise keine zu beklagen. Weil der Unterhalt der Seitenbäche in den letzten Jahren gewissenhaft ausgeführt worden ist und auch dank des Waldes, konnte eine noch grössere Katastrophe vermieden werden.

Unser Vereinsjahr nahm seinen gewohnten Lauf. Am 17. April 2024 fand in Ferden unsere letzte GV statt. Ich danke der Gemeinde Ferden für den freundlichen Empfang in der altherwürdigen Burgerstube und den offerierten Apéro. Ein spezieller Dank geht an Valentin Werlen, Vizepräsident der Gemeinde Ferden für die wertschätzenden Begrüssungsworte und die kurze Vorstellung seiner Heimatgemeinde. Er erwähnte grössere Waldprojekte im Lötschental, die wichtigen Waldfunktionen und appellierte damit an die grosse Verantwortung der Waldeigentümer, den Wald zu pflegen und zu erhalten.

Im Waldwirtschaftsverband OWW wurden 3 Vorstandssitzungen, die GV und der Waldhängert abgehalten. Als Vizepräsident des Walliser Waldes (WW), nahm ich an der DV und 6 Sitzungen des Verbandes Walliser Wald teil. Mit der Dienststelle DWNL wurden 2 Sitzungen abgehalten. Wegen des Klimaschutzprojektes wurden zusätzliche bilaterale Sitzungen abgehalten und diverse Abklärungen gemacht. Ebenfalls nahm ich an zwei Kommissionssitzungen der Berufsbildungskommission in Brig und an der Hauptversammlung von der OdA Bern/VS in Steffisburg teil. Die für mich angenehmsten Verpflichtungen waren die Teilnahmen an der GV des Forstvereins Oberwallis in Blatten oberhalb Naters und an der Lehrabschlussfeier in Brig oder die Organisation und Durchführung des sechsten Waldhängerts. Insgesamt sind so rund 200 Stunden Arbeit und Verpflichtungen zusammengekommen.

Jahresprogramm 2024 mit Schwerpunkten

- Schutzwaldpflege: Die Abgeltungen wurden neu diskutiert.
- Waldsenkeprojekt: Das Projekt wurde abgeschlossen
- Berufsbildung: Wanderausstellung in OS-Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit: 6. Waldhängert

Schutzwaldpflege

Die Schutzwaldpflege bleibt das Kerngeschäft des OWW. Der Abschlussbericht der Arbeitsgruppe liegt seit Ende 2022 vor. Die Arbeitsgruppe hat sich für die Beibehaltung der heutigen Schutzwaldpauschalen ausgesprochen. Die externen Experten hingegen schlagen den Wechsel vom jetzigen Massnahmenmodell auf ein Wirkungsmodell vor, sowie die Beibehaltung der Pauschale bis ins Jahr 2028. Die Arbeitsgruppe soll in neuer Besetzung im Jahre 2025 reaktiviert werden und Vorschläge für die künftige Finanzierung ausarbeiten. Dies wurde in einer ausserordentlichen Versammlung mit der Dienststelle für DWNL am 9. Oktober 2024 in Châteauneuf besprochen.

Im Rahmen der Vorbereitung der nächsten NFA-Periode arbeitet man intensiv an der Planung. Momentan liegt das Schwergewicht bei der Erarbeitung der Waldstandortkartierung sowie der Auswertung der Lidardaten. Diese Grundlagen sind wichtig für die Priorisierung der Schutzwälder und der Überarbeitung der Bewirtschaftungseinheiten (gelbe Perimeter), in welchen in den kommenden Jahren vermehrt der Wald gepflegt werden soll. Die Standortkarte ist künftig auch im Hinblick auf den Klimawandel ein wichtiges Werkzeug für die Förster bei der Umwandlung von Beständen.

Die Pauschalen der Schutzwaldbewirtschaftung sollten erhöht werden. Einerseits steigt die Teuerung und andererseits sind die Ansprüche an die Arbeitssicherheit immer höher und mit Kosten verbunden. Staatsrat Franz Ruppen hat vorgeschlagen, die Pauschalen zu erhöhen, aber die Hektaren von 2000 auf 1800 ha zu reduzieren. Bern hat die Fläche des Kantons Wallis um 10 %, d.h. von 2000 ha auf 1800 ha gekürzt. Die Fläche sollte auch gemäss der Dienststelle DWNL beibehalten werden, ansonsten auch die Gelder von Bern eine Kürzung erfahren werden. Für die nächste NFA-Periode wurde den Forstrevieren 3 Modelle mit unterschiedlichen Pauschalen angeboten. Je tiefer die Pauschale gewählt worden ist, umso mehr Waldfläche kann man bewirtschaften. Nach den Unwettern sollte eigentlich allen klar sein, dass der Wald wichtig ist und ohne dessen Speicherfunktion die Schäden noch grösser ausgefallen wären. Eine Kürzung der bewirtschafteten Waldfläche ist deshalb nicht sinnvoll.

Waldsenkeprojekt

Alle Auflagen sind erfüllt, die budgetierten Projektkosten konnten weitgehend eingehalten werden. Die Verifizierung erfolgte im August 2024. Insgesamt stehen 26'272 Tonnen CO₂ Emissionssenkleistungen für den Verkauf von Zertifikaten zur Verfügung. Der Markt in der Schweiz ist aber leider zusammengebrochen. Der Verband Waldklimaschutz Schweiz, WKSS, wird aufgrund der fehlenden Nachfrage 25% der Einnahmen behalten, um das Marketing zu verbessern. Es bleibt die Hoffnung, dass der Markt sich erholt. Der Erlös aus dem Verkauf von Zertifikaten soll vorwiegend für waldbauliche Massnahmen eingesetzt werden.

Berufsbildung / Wanderausstellung

Die Wanderausstellung „Wald – Förster – Arbeit“ wurde entwickelt, um die Arbeit der Forstleute besser zu erklären. In einer zweiten Phase wird die Ausstellung zur Berufsförderung in den OS-Zentren des Kantons Wallis eingesetzt und zwar für die nächsten 3 Jahre. Zudem wird sie an unsere Mitglieder kostenlos ausgeliehen oder kann von Externen gemietet werden.

Öffentlichkeitsarbeit / 6. Waldhängert

Am 28. August 2024 fand im Forsthaus ALBA, oberhalb Visp, der sechste Waldhängert des OWW mit 45 Teilnehmern statt. Der Waldhängert, wie es der Name schon sagt, ist ein Anlass für Informationen und ungezwungenem Gedankenaustausch unter den Waldeigentümern, der Dienststelle DWNL und den Forstrevieren. Neben der offiziellen Generalversammlung im ersten Halbjahr, können so die Vereinsmitglieder ein zweites Mal direkt angesprochen werden.

Das Hauptthema war die Wald-Wild Problematik. Mit Peter Aschilier, Revierförster Forst Aletsch, konnte ein kompetenter Referent gefunden werden. Seit Jahrzehnten wird die Verjüngung des Waldes durch Schalenwild (Rehe, Rothirsche, Gämsen) erschwert. In vielen Regionen der Schweiz schränkt das Wild das Nachwachsen junger Bäume ein oder verhindert es sogar komplett. Dies ist das übereinstimmende Fazit der Schweizerischen Gebirgswaldpflegegruppe (GWG), des Schweizerischen Forstvereins (SFV), des Verbands der Berner Waldbesitzer (BWB) und von WaldSchweiz, dem Verband der Waldeigentümer. Sie haben ein gemeinsames Positionspapier zum Thema Waldverjüngung und Wild erarbeitet. Es muss um jeden Preis ein Weg gefunden werden, das Gleichgewicht zwischen Wald und Wild wiederherzustellen, um die Verjüngung in den Wäldern und insbesondere in den Schutzwäldern zu gewährleisten. Das ist eine zentrale, gemeinsame Aufgabe der Waldeigentümer und der Dienststelle DWNL. Der Handlungsbedarf ist da und zumindest im Oberwallis erkannt. Der Waldhängert hat hier zur Sensibilisierung beigetragen. Im Jahr 2025 soll eine kantonale Arbeitsgruppe eingesetzt werden, um diese Problematik mit den Waldeigentümern, Vertretern der Munizipalgemeinden, der Verbände und Förstern sowie den beiden Dienststellen (DWNL und DJFW) anzugehen. Nach einer Fragerunde wurde ein feiner Imbiss mit Walliser Spezialitäten serviert. Es wurde noch lange eifrig weiter diskutiert, Kontakte geknüpft und die Kameradschaft gepflegt.

Weitere Berichtspunkte

Walliser Waldwirtschaftsverband WW

Aus Sicht des OWW-Vorstandes funktioniert die Zusammenarbeit mit Walliser Wald gut. Besten Dank an den Vorstand des WW und an die Direktorin, Christina Giesch. Es ist wichtig, dass man sich in den Hauptanliegen auf ein gemeinsames Vorgehen einigt und damit die Kräfte bündelt. Als Vizepräsident des WW nehme ich regelmässig an den Vorstandssitzungen teil und werde dabei tatkräftig unterstützt von Jean-Claude Brunner, welcher zusätzlich Mitglied der paritätischen Kommission ist.

Erneuerung Gesamtarbeitsvertrag (GAV)

Der neue GAV 2024 – 2028 wird über eine Dauer von fünf Jahren seine Gültigkeit haben und trat ab 1. Januar 2024 in Kraft.

Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft (DWNL)

Ich danke speziell dem Dienstchef Jean-Christophe Clivaz und seinem Team für die angenehme Zusammenarbeit. Mit unserem engagierten Vorstandsmitglied Mathias Hutter haben wir immer einen direkten Draht zur DWNL und finden einvernehmliche Lösungen.

Abschlussbemerkungen und Dank

Mein aufrichtiger Dank geht an meinen Vorstand und die Geschäftsführerin. Es war eine sehr angenehme und unkomplizierte Zusammenarbeit. Natürlich danke ich auch dem Vorstand des Walliser Waldes und der Dienststelle DWNL für die speditive und erfolgreiche Zusammenarbeit. Mein Dank geht wie immer vor allem auch an die Leute an der Front. Ich habe grossen Respekt vor der anspruchsvollen und gefährlichen Arbeit, welche das Forstpersonal leistet. Schliesslich danke ich den Waldeigentümern für das geschenkte Vertrauen in den Vorstand des OWW und speziell in mich als deren Präsident. Für acht Jahre durfte ich dem Oberwalliser Waldwirtschaftsverband (OWW) als Präsident und dem Verband Walliser Wald (WW) als Vizepräsident dienen und in mehreren Kommissionen Einsitz nehmen. Die wertvollen Erkenntnisse, die persönlichen Kontakte möchte ich nicht missen, finde es aber an der Zeit das Zepter weiterzureichen. Ich habe versucht immer mein Bestes zu geben, ob es gut genug war, sollen andere entscheiden. Ich wünsche dem Waldwirtschaftsverband weiterhin ein erfolgreiches Wirken und den neuen Vorstandsmitgliedern einen guten Start. Danke für alles!